

## Florian Herpel - Landrat für Rhein-Erft mit gutem Plan und neuem Stil

*Durch die Entscheidung der Regierungspräsidentin Gisela Walsken zur Zusammenlegung von Landrats- und Bundestagswahl sind alle Spekulation auf eine niedrige Wahlbeteiligungen beendet. Eine Entscheidung ganz im Sinne der Rhein-Erft SPD.*

Schnee und Eis im ganzen Kreis hielten die Mitglieder der Rhein-Erft SPD am 26. Februar nicht davon ab, zur Wahl des Landratskandidaten zum Kreisparteitag in die Elsdorfer Festhalle zu kommen. Der Saal war voll und groß war das Interesse der Genossinnen und Genossen, mitzureden und mitzumachen. Und das Resultat war eindeutig: 97 Pro-

zent stimmten für Florian Herpel als neuen Landrat des Rhein-Erft-Kreises.

Florian Herpel ist 43 Jahre alt und Vater von drei Kindern, mit denen er gemeinsam mit seiner Frau in Pulheim lebt. Von Beruf Volljurist, arbeitet Florian Herpel derzeit als Beigeordneter für die Bereiche Jugend, Schule, Sozia-



**Dierk Timm**  
Bundestagskandidat

**Florian Herpel**  
Landratskandidat

**Helga Kühn-Mengel**  
Bundestagskandidatin

**Peter Isakeit**  
Bürgermeisterkandidat  
Erftstadt

Rhein-Erft

**SPD**

les, Kultur, Sport und öffentliche Ordnung. Wählen ihn die Bürgerinnen und Bürger zum neuen Landrat, möchte er einen neuen Stil in die Verwaltung des Rhein-Erft-Kreises bringen: „Ich will den Dialog zwischen dem Kreis und seinen zehn kreisangehörigen Städten verbessern. Es geht mir darum, Augenhöhe zu schaffen“, sagte der frisch gewählte Landratskandidat. Eine gelingende Energiewende, die Arbeitsplätze schafft, mehr bezahlbaren Wohnraum im Rhein-Erft-Kreis und bessere berufliche Chancen für junge Menschen sind nur einige Themen, die Florian Herpel als Landrat anpacken will. Erfahrungen in der Kreispolitik und der Verwaltung bringt er mit: Florian war acht Jahre ehrenamtlich im Kreistag engagiert.

Mit dem vertrauensvollen Votum von 97 Prozent im Rücken geht es nun für Florian Herpel und die Rhein-Erft SPD in den Landratswahlkampf. Positiv ist auch, dass die Bezirksregierung das parteitak-

tische Spekulieren auf niedrige Wahlbeteiligungen beendet hat: Die Landratswahl wird am 22. September stattfinden, dem Tag der Bundestagswahl. Eine solche Zusammenlegung beider Wahlen hatte die Rhein-Erft SPD gefordert: „Durch den gemeinsamen Wahltermin wird unsere Demokratie gestärkt. Die Landratswahl wird nun mit Sicherheit eine hohe Wahlbeteiligung erfahren, wie sie zu Bundestagswahlen stets üblich ist. Es ist mir wichtig, dass sich an der Entscheidung über den künftigen Landrat des Rhein-Erft-Kreises möglichst viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen“, findet Guido van den Berg, Kreisvorsitzender der SPD und Landtagsabgeordneter: „Florian Herpel steht für einen guten Plan und einen neuen Stil im Landratsamt. Es wird Zeit, dass es weniger feudal zugeht. Wir sind gut für die Wahlkämpfe aufgestellt, jeder kann sich beteiligen“. Wer sich konkret im Wahlkampf engagieren will, findet nachfolgend weitere Informationen. ■

**Liebe Genossinnen und Genossen,**  
die Landratswahl am 22. September ist der Auftakt für die Kommunalwahlen der kommenden Jahre. Gemeinsam können wir die Weichen stellen, damit wir in den kommenden Jahren in den Räten und im Kreistag wieder die Mehrheiten haben. Gemeinsam können wir das Amt des Landrats und die Bürgermeisterposten in den Städten für unsere sozialdemokratischen Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen. Persönlich bitte ich Euch um Eure Unterstützung. Helft mir, bei den Menschen im Kreis bekannt zu werden. Helft mir, unsere Themen - Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Gestaltung der Ener-

giewende, Bereitstellung von bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohn- und Betreuungsangeboten - bei den Menschen bekannt zu machen. Teilt mir Eure Parteitermine mit, lasst uns gemeinsame Aktionen planen und nehmt mich mit zu Festen in Euren Städten. Wir haben die Chance - packen wir´s an!

Herzliche Grüße

Euer

Florian Herpel

**Kontakt:**

Türkisweg 24, 50259 Pulheim

Telefon: 0 22 38 - 30 82 82

## Wohnen im Kreis muss bezahlbar bleiben

### SPD-Kreistagsfraktion lud zur Diskussion

Wohnen ist für viele Menschen im Rhein-Erft-Kreis eine Herausforderung geworden. Auf Einladung der SPD-Kreistagsfraktion haben sich nun Experten über Ursachen und mögliche Handlungsfelder ausgetauscht. Moderiert vom stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion, Dierk Timm, diskutierten der Immobilienunternehmer Karl-Heinz Emrich, Achim Leirich von der GWG Rhein-Erft und Jürgen Becher vom Mieterverein Köln.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist im Kölner Umland hoch. Ohne Zweifel muss zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden, da waren sich alle Diskutanten einig. Wohnen ist besonders durch steigende Nebenkosten und Mietsteigerungen bei Neuvermietungen teurer geworden. Dem kann man einerseits durch eine Verstärkung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus begegnen, wofür die Kommunen durch Planung und Baulandvorsorge Grundstücke bereitstellen müssen. Andererseits muss den

Menschen geholfen werden, ihre Miete bezahlen zu können, etwa durch eine Reform des Wohngelds.

Wohnen ist auch eine Qualitätsfrage. Wohnraum muss sich dem individuellen Bedarf anpassen können, beispielsweise im Alter. Das erfordert Beratung und Unterstützung für jeden einzelnen Fall. Und auch das Umfeld muss stimmen. ÖPNV-Anbindung, wohnortnahe ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten gewinnen an Bedeutung.

Vielen Diskussionsteilnehmern aus dem Publikum ist eine Durchmischung der Bevölkerung wichtig:

„Die SPD fördert die soziale Ausgewogenheit und das Miteinander“, hieß es. Hingewiesen wurde auf zahlreiche Förderprogramme, die es für die Entwicklung innovativer Wohnformen inzwischen gibt.

Ein wichtiges Fazit der Diskussion: Die Rahmenbedingungen für gutes Wohnen müssen von Politik und Verwaltung gemeinsam gestaltet werden. Bedürfnisse müssen erkannt, Konzepte entwickelt und



Fördermittel abgerufen werden. Das ist nicht immer ein einfacher Weg, der sich aber lohnt.

„Viele Menschen geben inzwischen fast die Hälfte Ihres Gehalts fürs Wohnen aus. Wir werden uns darum kümmern müssen, dass das Wohnen hier im Kreis bezahlbar bleibt. Wichtig ist für mich, den sozialen Wohnungsbau zu fördern und den Anstieg der Nebenkosten zu begrenzen“, so Dierk Timm. „Wir werden aus den Ergebnissen der Diskussion In-

itiativen entwickeln und einbringen“, kündigt er an. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hans Krings verweist dabei auf einen Antrag zu den diesjährigen Haushaltsberatungen. Darin fordert die SPD die Einrichtung einer Wohnraumberatung für den Kreis: „Wir fühlen uns bestärkt, für eine Wohnraumberatung im Rhein-Erft-Kreis zu streiten, die Menschen dabei berät, wie sie ihre Wohnungen beispielsweise im Fall von Pflegebedürftigkeit umgestalten können.“ ■

## Sekundarschule für Pulheim knapp gescheitert

Mit Spannung haben wir in den letzten Wochen die Entwicklungen zur Pulheimer Schullandschaft verfolgt. Gespannt waren wir, ob es gelingt, in Pulheim erstmalig für den Rhein-Erft-Kreis eine Sekundarschule zu gründen. Das Ergebnis hat sich inzwischen über Pulheim hinaus herumgesprochen: Vier Anmeldungen haben gefehlt (75 wäre erforderlich gewesen), nun kommt die Sekundarschule nicht zustande. Dies ist ein Rückschlag - die Sekundarschule war eine von mehreren Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Pulheimer Schullandschaft. Viele Kinder, die bislang mit dem fünften Schuljahr kein Angebot der Stadt Pulheim in Anspruch nehmen können, sollten eine Alternative zu Gesamtschulangeboten in Köln oder anderen Nachbarorten erhalten.

Richtig ist, dass zur Gründung der Sekundarschule die Hauptschule in Pulheim und die Realschule in Brauweiler keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr aufnehmen sollen – diese Schulen wären auflösend geschlossen worden. Richtig ist aber auch, dass dies über zwei Jahre lang vorbereitet und diskutiert worden ist. Richtig ist auch, dass in diesen Entwicklungsprozess die Schulleitung und das Lehrerkollegium eingebunden waren und aktiv mitgearbeitet haben.

Wesentlicher Grund für das Scheitern ist die massive Verunsicherung der an einer Sekundarschule interessierten Eltern. Aus dem Umfeld der Realschu-

le Brauweiler wurden alle „legitimen und darüber hinaus gehenden“ (Kommentar in der Kölnischen Rundschau) Möglichkeiten genutzt, gegen die Sekundarschule vorzugehen. Eltern auf dem Weg zum Anmeldegespräch wurden behelligt, in „Hausbesuchen“ wurde interessierten Eltern nahe gelegt, ihr Kind nicht zur Sekundarschule anzumelden, Falschbehauptungen zur Arbeit einer Sekundarschule und zum Gründungsprozess wurden veröffentlicht. Dies hat letztlich dazu geführt, dass die Anmeldungen nicht ausreichten.

Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für die Zukunft? Nicht die Schulform Sekundarschule ist gescheitert! Die Proteste stützten sich vorrangig auf den Selbstbehauptungswillen der Realschule, die Schulformdiskussion trat in den Hintergrund. Das Scheitern der Sekundarschule in Brauweiler ist kein Scheitern der Landesschulpolitik!

Vor Ort wird es bei Schuldiskussionen weiterhin darum gehen, das für die jeweilige Stadt passende Angebot zu realisieren. Macht diese Diskussion nicht an einer Schulformdebatte fest, sondern überlegt vor Ort, welche Bedarfe es aus der Sicht des Kindes gibt und wie diese am besten realisiert werden können. Das kann im Ergebnis natürlich auch eine Gesamtschule sein – muss aber nicht, wenn die Sekundarschule für die örtliche Schullandschaft die bessere Alternative ist. Guido van den Berg MdL

### 150 Jahre SPD – Ein besseres Land kommt nicht von allein

Wir feiern das Parteiljubiläum! Am Sonntag den 14.07.2013 laden wir ein zum **FRITZ-ERLER-FEST** – dem Familienfest der Rhein-Erft SPD zum 100. Geburtstag von Fritz Erler und zum 150. Geburtstag der Bundespartei. Eine Einladung folgt – Termin bitte vormerken.



# Klimagerecht, versorgungssicher und bezahlbar

## IdeenTreff der Rhein-Erft SPD diskutiert Energiewende und Energiemarkt der Zukunft

„Die derzeitige Bundesregierung hat keinen klaren Kurs für die Energiewende!“ Mit diesem Statement eröffnete Dierk Timm, SPD-Bundestagskandidat aus Pulheim, den „Ideen-Treff Energiewende“, eine Podiumsdiskussion zu der die Rhein-Erft SPD jetzt nach Bergheim geladen hatte. Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzender der RWE power AG, Dr. Johannes Lambertz, und Dr. Daniel Henzgen vom klimaneutral orientierten Energiedienstleister ENTEGA wurde über erfolgreiche Weichenstellungen für die Energiewende diskutiert.

Der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Guido van den Berg leitete die Diskussion und stellte fest, dass es mit Blick auf die Energiewende nicht mehr um das Ob, sondern um das Wie gehe: „Die Verbraucher fordern von Stromkonzernen Versorgungssicherheit und Preisstabilität. Und die Stromkonzerne und ihre Belegschaften fordern von der Politik einen eindeutigen Kurs, mit dem sie arbeiten und wirtschaften können. Maßgebend muss sein, dass die Energiewende sozial gerecht gestaltet wird“, sagte van den Berg.

Dr. Johannes Lambertz, der seit diesem Jahr Konzernbeauftragter von RWE für die Energiewende ist, verwies in der Debatte auf das Bedürfnis der Energiewirtschaft nach Planungssicherheit, die die Politik gewähren muss: „Wir wollen, dass die Energiewende zu einem Erfolg wird – und wir werden unseren Beitrag zu diesem Erfolg leisten“, so Lambertz. Er appellierte an die Bundespolitik, das Erneuerbare-Energien-Gesetz grundsätzlich zu reformieren und

die Erneuerbaren Energien stärker in den Markt zu integrieren. „Ein politisches Ziel der SPD!“, kommentierte Bundestagskandidat Timm den Appell von Lambertz: „Und die Umlagebefreiung für Unternehmen muss auf den Prüfstand gestellt werden. Sie darf nur für energieintensive Unternehmen gelten – hier müssen Wettbewerbsverzerrungen ausgeglichen werden“, so Timm.

Auch im Strommarkt habe ein Qualitätsmarkt begonnen, schilderte Dr. Daniel Henzgen anschließend. Neben Menge und Preis sei für immer mehr Menschen wichtig, dass die Herstellungsbedingungen und die Klimabilanz der Stromgewinnung stimmen: „Gerade die bisherigen großen Energieerzeuger tun sich schwer, für diese Märkte neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Der Markt der Zukunft besteht nicht nur aus Kilowattstunden sondern auch aus dem Wunsch nach Nachhaltigkeit.“

Abschließend fasste SPD-Landratskandidat Florian Herpel zusammen, dass die Energiewende nur gelingen kann, wenn es „ein stabiles Dreieck aus Verlässlichkeit, Klimaschutz und Bezahlbarkeit von Energie“ gebe: „Energiepolitik darf nicht von Wahltermin zu Wahltermin gemacht werden, hier ist langfristige Planungssicherheit gefordert“, resümierte er. Der Rhein-Erft-Kreis in der Innovationsregion Rheinisches Revier habe alle Chancen, seine Kompetenzen auch in der Energiewende einzubringen. „Wir müssen als Region auf diesem Zukunftsmarkt vorn dabei sein wollen“, so Landratskandidat Florian Herpel. ■

Von links: Florian Herpel, Dr. Daniel Henzgen, Dr. Johannes Lambertz, Guido van den Berg MdL und Dierk Timm



**Liebe Genossinnen und Genossen,**

am 9. Juni 2013 wird der Bürgermeister von Erftstadt gewählt, nachdem Franz-Georg Rips aus gesundheitlichen Gründen leider zurückgetreten ist. Die Erftstädter SPD hat mich als Kandidaten für dieses wichtige Amt aufgestellt.

Der Wahlkampf läuft nun an und ich brauche Eure ganz persönliche Hilfe. Wenn Ihr mich im Wahlkampf unterstützen wollt, dann lasst es mich bitte wissen.

Nur gemeinsam sind wir stark, sei es an Infoständen, in Gesprächsrunden, bei Hausbesuchen oder vor Ort bei Stadtrundgängen.

Alle Infos über den Wahlkampf erhaltet Ihr über meine Homepage [www.peter-isakeit.de](http://www.peter-isakeit.de) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/peter.isakeit](http://www.facebook.com/peter.isakeit).

Herzliche Grüße

Euer

Peter Isakeit

**Kontakt:**

Telefon: 0 22 35 – 69 27 12

[peter.isakeit@netcologne.de](mailto:peter.isakeit@netcologne.de)



**Liebe Genossinnen und Genossen,**

der Bundestagswahlkampf nimmt immer mehr Fahrt auf, unser Regierungsprogramm ist fast fertig. Die politische Zuspitzung wird schärfer, die Unterschiede zwischen uns und den anderen Parteien treten deutlich hervor. Wir stehen für mehr soziale Gerechtigkeit – und das schon seit 150 Jahren. Ich freue mich sehr, wie viele von Euch enorm motiviert mithelfen, damit wir am 22. September Erfolg haben. Das macht mich zuversichtlich, dass ich schon bald stellvertretend für euch alle in Berlin eine bessere, eine gerechtere Politik realisieren kann.

Ab Mitte April startet die nächste Phase im Wahlkampf. Wir müssen mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern reden! Ich werde deshalb mit Euch zusammen mindestens 30.000 Hausbesuche in meinem Wahlbezirk machen. Hierfür und für alle anderen Wahlkampfaktivitäten brauche ich Eure Mithilfe. Bitte meldet Euch bei mir oder meinem Wahlkampfteam.

Es grüßt euch herzlich

Euer

Dierk Timm

**Kontakt:**

Telefon: 01 51 – 21 25 13 11

[wahlkampf@dierktimm.de](mailto:wahlkampf@dierktimm.de)

**Impressum**

Informationsdienst **LiesMich.** der Rhein-Erft SPD

Verantwortlich:

Johannes Stracke, Kreisgeschäftsführer

Fritz-Erler-Haus, Fritz-Erler-Str. 2

50374 Erftstadt

Telefon: 0 22 35 - 9 27 14 - 0

[info@rhein-erft-spd.de](mailto:info@rhein-erft-spd.de)

Redaktion: Christiane Wenner

Mitarbeit: Guido van den Berg, Florian Herpel, Ute Meiers, Dierk Timm, Dorothea van Hünnik-Wachter